

### Wiener-Neustädter Schiffahrts-Canal.

Dieser Canal. wurde in den Jahren 1797 bis 1804 nach dem Entwurfe und zum Theil auch unter der Leitung des Feldmarschall-Lieutenants Sebastian v. Maillard aus Staatsmitteln erbaut und war anfangs dazu bestimmt, nur die Anfangsstrecke eines längeren Canalzuges zu bilden, welcher Ungarn, Steiermark und Krain verbinden und sich soviel als möglich der Meeresküste bei Triest nähern sollte, dessen weitere Ausführung indess unterblieb. Auch die wirklich ausgebaute Wasserstrasse zwischen Wien und Wiener-Neustadt wurde in späterer Zeit noch dadurch abgekürzt, dass man die Strecke vom Wienerhafen, welcher vor dem Hauptzollamte angelegt ist, bis nahe zur St. Marxer Linie aufliess und für die Verbindungsbahn (Seite 54) benützte.

Der Canal berührt die Orte Simmering, Klederling, Lanzendorf, Leopoldsdorf, zieht sich zwischen Biedermannsdorf und Laxenburg gegen Guntramsdorf, dann zwischen Pfaffstätten und Tribuswinkel gegen Kottlingbrunn und von da an Leobersdorf und Södenau vorüber nach Wiener-Neustadt. Seine Länge beträgt, abgesehen von dem Abflussecanale in Wien und dem Speisecanale bei Neustadt circa 64 Kilometer = 8,6 deutsche Meilen. Die gesammte Steigung beträgt 93<sup>m</sup>, zu deren Ueberwindung 40 Kammerschleussen angeordnet sind. Die Speisung erfolgt theils durch die Leitha bei Haderswörth, theils durch den Kehr bach bei Wiener-Neustadt.

Seinen Bett- und Werksdimensionen nach gehört er in die Kategorie der sogenannten ökonomischen Canäle. Durchschnittlich ist die Sohlenbreite 5<sup>m</sup>, die Wassertiefe 1,26<sup>m</sup>, die Wasserspiegelbreite bei 1½füssigen Böschungen 8,8<sup>m</sup>. Die Schleussen haben eine nutzbare Kammerlänge von 24<sup>m</sup>, eine Kammerbreite von 2,5<sup>m</sup>. Sie sind in den Oberhäuptern durch ein-, in den Unterhäuptern durch zweiflügeliche Thore geschlossen, welche mittels Drehbäumen bewegt werden und theils mit Schützenöffnungen, theils mit Umläufen, theils auch mit beiden zugleich versehen sind. An vielen Schleussen sind förmliche Umleitungscanäle angebracht, welche den Ueberfluss des reichlich zuströmenden Wassers in die untere Canalhaltung abführen. Ausserdem wird aber auch bei 19 Kammerschleussen der Abfluss zum Betriebe von Mühlen, Papierfabriken etc. benützt. Ein Gleiches findet bezüglich des aus dem Canale abgelassenen Wassers in Wien statt, wo nebstdem verschiedene öffentliche Anstalten und Private Wasserbezugsrechte besitzen.

Der Canal wurde im Jahre 1869 vom Staate an die erste österreichische Schiffahrts-Canal-Actiengesellschaft um 350000 fl. verkauft.